

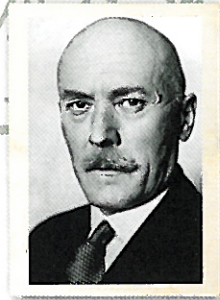
Die Postkarte übermittelte Weihnachtsgrüße von Kathleen Palmer, einer Angestellten der britischen Botschaft in Teheran.



Glanzstück des Sammlers Albert Friedrich Grüne

»Die Philatelie ist meine große Leidenschaft«

Albert Friedrich Grüne (53), seine Leidenschaft gilt der deutschen Geschichte – am besten philatelistisch dokumentiert. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür ist sein Lieblingsbeleg von 1937: eine Einschreiben-Postkarte an den deutschen Diplomaten Graf von der Schulenburg – Widerstandskämpfer des 20. Juli 1944.



Friedrich-Werner Graf von der Schulenburg

Das Philatelie die Geschichte begreifbar macht, bestätigte sich für mich wieder einmal während einer USA-Reise: In New York durchstöberte ich ein Briefmarkengeschäft auf der Suche nach interessanten Belegen. Dabei stieß ich auf eine Einschreiben-Postkarte aus Teheran von 1937, adressiert an Graf von der Schulenburg, letzter Botschafter des Deutschen Reichs in Moskau. Ich war sofort elektrisiert, schließlich hatte ich noch kurz zuvor ein Buch über den deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus gelesen.

Diplomat und Widerstandskämpfer

Da die Postkarte nicht mit seltenen Briefmarken frankiert ist, verkaufte sie der Händler für nur 20 Dollar. Für mich ist die Karte allerdings ein philatelistischer Schatz, der die Geschichte von Friedrich-Werner Graf von der Schulenburg dokumentiert: Vor dem Ersten Weltkrieg begann er seine Laufbahn als Diplomat und war als Konsul sowie Botschafter in verschiedenen Ländern tätig. 1934 wurde er zum deutschen Botschafter in der Sowjetunion ernannt. Schulenburg trat für eine Verständigung zwischen Deutschland und der Sowjetunion ein und versuchte bis zuletzt, den deutschen Überfall auf die Sowjetunion zu verhindern. Nach Hitlers Überfall im Juli 1941 schloss sich Graf von der Schulenburg dem deutschen Widerstand um Carl Goerdeler und Graf von Stauffenberg an. Im Namen des Widerstands sollte er mit Stalin verhandeln und war als Außenminister einer vom Widerstand aufgestellten Regierung vorgesehen. Doch nach dem gescheiterten Attentat auf Adolf Hitler vom 20. Juli 1944 wurde Graf von der Schulenburg verhaftet und am 23. Oktober 1944 zum Tode verurteilt und daraufhin hingerichtet.

Verbindung zu Friedrich dem Großen

Der Mut zum Widerstand hat in der Geschichte der Familie offenbar eine lange Tradition: Schon ein Vorfahre von Friedrich-Werner, der Generalleutnant Adolph Friedrich von der Schulenburg, handelte gegen den Willen eines absoluten Herrschers. Während des Konflikts zwischen dem »Soldatenkönig« Friedrich Wilhelm I. von Preußen und seinem Sohn, Friedrich II. (später »Friedrich der Große«), war der Generalleutnant mit der Beaufsichtigung des widerspenstigen Kronprinzen beauftragt. Nach der gescheiterten »Desertion« von Friedrich II. und dessen Gehilfen Leutnant Hermann von Katte, musste von der Schulenburg 1730, als Vorsitzender des Kriegsgerichts, über das Schicksal Kattes befinden. Ein Teil der Offiziere stimmte – im Sinne des Soldatenkönigs – für die Todesstrafe. Doch durch die entscheidende Stimme des Vorsitzenden von Schulenburg wurde Katte nur zu einer lebenslänglichen Haft verurteilt. Dem strengen König Friedrich Wilhelm I. war das aber nicht genug – er verhängte das Todesurteil gegen von Katte und ordnete die Exekution an.

Diese faszinierenden Verbindungen zu Punkten der Geschichte sind es, die die Philatelie und insbesondere diese Einschreiben-Postkarte für mich so wertvoll machen.

MACHEN AUCH SIE MIT!

Senden Sie Fotos von sich und Ihrem Glanzstück an die *postfrisch*-Redaktion und beschreiben Sie kurz, was das Besondere an dieser Briefmarke, diesem Beleg oder dieser Münze ist.

Redaktion *postfrisch*
Stichwort »Mein Glanzstück«
Carl-Bertelsmann-Straße 33
33312 Gütersloh
postfrisch@deutschepost.de